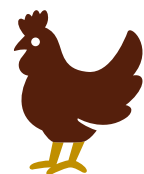




# Landwirtschaft, Natur und Nahrung: wertvoll und verbunden

Die Niederlande als Vorreiter  
in der Kreislaufwirtschaft





# Landwirtschaft, Natur und Nahrung: wertvoll und verbunden

Die Niederlande als Vorreiter  
in der Kreislaufwirtschaft



## Vorwort

Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei in den Niederlanden haben es stets verstanden, sich selbst zu erneuern. Unser Land ist in dieser Hinsicht weltweit führend. Ich bin von den vielen Talenten und Ideen sowie von der besonderen Innovationskraft dieses Sektors tief beeindruckt.

Auch international gibt es dafür viel Anerkennung.

Wer einen großen Vorsprung hat, kann und muss auch die Verantwortung für die Zukunft von Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei übernehmen. Denn wie gut unsere Ergebnisse auch sind, die Art und Weise, in der wir unsere Nahrungsmittel produzieren, gerät immer mehr aus dem Gleichgewicht. Unser Planet wird dabei zu sehr belastet, das ist nicht nachhaltig.

Wie sollte es weitergehen? Darüber habe ich in den vergangenen Monaten viel mit den unterschiedlichsten Gruppen und Menschen unserer Gesellschaft gesprochen. Alle diese Menschen zeigten sich – häufig mit Leidenschaft und großem Engagement – bereit, sehr offen über die Zukunft nachzudenken. Wir haben auch über die Werte in der Landwirtschaft gesprochen sowie über unsere Nahrungsmittelproduktion und unsere Natur. Auch die Interessen und die Rolle des Staats kamen zur Sprache. Von ihm wird erwartet, dass sie den Kurs festlegt und entsprechend auftritt.

Der vorliegende Blick auf die Zukunft stammt vom Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität. Dieser ist jedoch erst nach vielen Gesprächen und Diskussionen mit Menschen aus der Gesellschaft und nach Gesprächen mit den Ministern für Volksgesundheit, Soziales und Sport, für Infrastruktur und Wasserwirtschaft, für Bildung, Kultur und Wissenschaft, für Auswärtige Angelegenheiten und für Wirtschaft und Klima zustande gekommen.

Wir sind gemeinsam zu dem Ergebnis gelangt, dass wir die Zukunft unserer Nahrungsmittelversorgung nur dann sicherstellen können, wenn wir auf eine Landwirtschaft mit geschlossenen Kreisläufen umstellen. Wir müssen verhindern, dass wir Boden, Wasser und Rohstoffe übernutzen und die Erdtemperatur inakzeptabel erhöhen. Kreislaufwirtschaft (Kreislaufwirtschaft in der Landwirtschaft) ist darauf eine unumgängliche und schlüssige



Antwort. Es ist eine Umstellung, mit der auch Praxiserfahrung aufgebaut wird und die in der Gesellschaft unterstützt wird. Darauf möchte ich weiter bauen.

Ich möchte Ihnen in diesem Blick auf die Zukunft die Grundzüge der Umstellung auf Kreislaufwirtschaft und welchen Einsatz das von uns verlangt, vorstellen. Wie wir dies genau umsetzen, liegt an uns allen.

Bauern, Gärtner und Fischer bilden auch nach der Umstellung die Basis. Es ist insbesondere für sie eine große Herausforderung, die ihnen viel abverlangen wird. Viele von ihnen sind dazu bereit und motiviert. Das habe ich auch in den Medien und in der Meinungsforschung – wie beispielsweise im „De Staat van de Boer“ (Der Stand des Bauern) von der Tageszeitung Trouw gesehen. Sie verdienen dabei unsere Unterstützung und Sympathie.

„Vertrauen in die Zukunft“ ist das Motto dieser Regierung. Ich habe großes Vertrauen, dass wir auf eine Kreislaufwirtschaft hinarbeiten können und dass wir gemeinsam mit Bauern, Gärtnern und Fischern, mit anderen Unternehmern und gesellschaftlichen Parteien unseren Weg finden werden.



---

Carola Schouten  
Ministerin für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität



## Inhalt

---

<b>1. Wo stehen wir?</b>	<b>10</b>
<hr/>	
<b>2. Unsere Herausforderungen</b>	<b>14</b>
<hr/>	
<b>3. Umstellung auf Kreislaufwirtschaft</b>	<b>18</b>
3.1 Die Merkmale der Kreislaufwirtschaft	21
Viehhaltung	23
Pflanzenanbau	24
Gewächshauskultur	24
Landwirtschaft und Natur	24
Regionaler Maßstab	26
Fischerei	27
3.2 Agrarisches Unternehmertum	28
3.3 Wertschätzung von Nahrungsmitteln	29
3.4 Die Merkmale der Kreislaufwirtschaft	31
<hr/>	
<b>4. Vom Strategiepapier zur Umsetzung</b>	<b>34</b>
4.1 Strategiepapier als Maßstab	37
4.2 Vertrauen, Rechenschaft und Respekt	38
<hr/>	



# 1. WO STEHEN WIR?



Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei tragen viel zum niederländischen Wohlstand bei. Es sind Sektoren, die stets innovativ und weltweit führend sind. Die Parteien in diesen Sektoren sind eng miteinander verwoben: die Bauern, Gärtner und Fischer als primäre Produzenten, die zahlreichen Lieferanten, die Banken, die Zuliefer- und Verarbeitungsbetriebe, die Exporteure und der Handel, der die Produkte in die Küchen der niederländischen Haushalte bringt, das Hotel- und Gaststättengewerbe und die Großverbraucher, wie beispielsweise Unternehmenskantinen.

Diese Ketten vom Produzenten bis zum Verbraucher funktionieren sehr effizient und zu geringen Kosten. Sie werden durch wissenschaftliche Forschung von Weltklasse unterstützt. Die meisten Fachleute in dieser Kette haben eine weiterführende oder höhere Berufsausbildung absolviert. Durch dieses solide Bildungs- und Forschungssystem können neue Erkenntnisse und Technologien rasch eingesetzt werden und behalten die Niederlande stets einen Wissens- und Produktionsvorsprung.

Charakteristisch in diesen Sektoren ist auch der Fokus auf Kostensenkung und Produktionssteigerung, der zu betrieblichem Wachstum führt. Gleichzeitig werden viele Produzenten mit kleinen, manchmal selbst negativen Spannen konfrontiert. Die Folge davon ist, dass der Sektor wirtschaftlich gefährdet ist. Das geht aus den großen Einkommenschwankungen von Bauern und Gärtnern, und großen Einkommensdifferenzen zwischen den und innerhalb der Sektoren hervor. Einige Bauern erhalten für niederländische Maßstäbe ein geringes Arbeitseinkommen und eine relativ niedrige Rendite für Eigenkapital.

Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei tragen viel zum niederländischen Wohlstand bei. Es sind Sektoren, die stets innovativ und weltweit führend sind.

Kostensenkung und Produktionssteigerung führen auch zu einem Druck auf die Umwelt. Dies ging in den Niederlanden auf Kosten von Biodiversität, Umwelt, Trinkwasserqualität und der Attraktivität der Landschaft. Im Laufe der Zeit ist zudem durch die Verstädterung und die Abnahme der landwirtschaftlichen Berufsbevölkerung ein großer Abstand zwischen Bauern und Bürgern entstanden. Letztere wissen nur mehr wenig über die Herkunft ihrer Nahrungsmittel. Dies führt dazu, dass Bauern und Gärtner nicht immer das Gefühl haben, dass sie für die Bereitstellung des täglichen Essens und Trinkens geschätzt werden.



Auch für die Fischerei gilt, dass Fischer Wertschätzung für ihr Unternehmertum und die Produkte, die sie auf den Markt bringen, verdienen. Die Fischerei stellt häufig von jeher die wirtschaftliche Basis eines Dorfs oder einer Stadt dar und ist kulturhistorisch mit ihrer Umgebung verbunden. Es scheint jedoch stets weniger Platz für die Fischerei zu geben. Auf der Nordsee wird Platz für die Erzeugung nachhaltiger Energie gefordert und Naturwerte bedeuten Beschränkungen für die Fischereitätigkeiten. Die Diskussionen in Europa über die Schleppnetzfisherei und die Anlegepflicht führen zur Unsicherheit für die Fischer als Unternehmer.

Es gibt also genügend Gründe, um über eine strukturelle Änderung der Position des primären Sektors der Gesellschaft nachzudenken. Es gibt glücklicherweise viele Menschen und Unternehmen, die Veränderungen in die Praxis umsetzen. Der Milchvieh- und Molkereisektor hat bereits ein Leitbild erstellt, um in der Betriebsführung den Nährstoffkreislauf besser zu schließen, Viehfutter vermehrt lokal zu produzieren und mehr Platz für den Weidegang zu bieten. Eine zunehmende Anzahl Bauern, einzeln oder im regionalen Verbund, erhöht die Biodiversität auf ihrem Land. Die Viehwirtschaft und der Transportsektor setzen immer mehr Maßnahmen im Hinblick auf das Wohl der Tiere. Neue Technologie trägt zu einer noch höheren Lebensmittelsicherheit und einer geringeren Umweltbelastung bei. Der Pflanzenzüchtungssektor ist bereits damit beschäftigt, Gewächse an das veränderte Klima und an die Nachfrage nach einer nachhaltigeren Produktion anzupassen. Präzisionslandwirtschaft ermöglicht eine sehr sparsame Verwendung von Hilfsstoffen. Der Fischereisektor hat führende Innovationen umgesetzt (wie beispielsweise die Schleppnetzfisherei), die sowohl zu einer Kostensenkung als auch zur Verbesserung der Biodiversität führen.

Es bleibt schon lange nicht bei einzelnen Initiativen: es gibt rasch wachsende Arbeitsgemeinschaften, wie beispielsweise den Deltaplan Wiederherstellung von Biodiversität, den Deltaplan agrarische Wasserwirtschaft, Realisierung von Nachhaltigkeit in der Fischerei durch das MSC-Gütesiegel, Bewegungen in Bezug auf Weidemilch und neue Formen der Geflügelhaltung, Boer Bewust (Verantwortungsbewusster Bauer), Stichting Veldleeuwerik (Stiftung Feldlerche), Beter Leven (Besser Leben-Gütesiegel) und vieles mehr. Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei sind vollauf in Bewegung und möchten den Anforderungen der Gesellschaft, der Natur, des Bodens, des Wassers und des Ökosystems entsprechen. Aber sie sind auch gleichermaßen im bestehenden Produktionssystem gefangen, das nicht zukunftsfähig ist. Wie können sie sich davon lösen? Welche Herausforderungen gibt es dabei?

Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei sind vollauf in Bewegung und möchten den Anforderungen der Gesellschaft, der Natur, des Bodens, des Wassers und des Ökosystems entsprechen.





## 2. UNSERE HERAUSFOR- DERUNGEN

Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei sind unverzichtbare Sektoren. Bauern, Gärtner und Fischer ernähren die Menschen. So, wie dies derzeit – weltweit – geschieht, kann es jedoch nicht weitergehen. Die Erde kann die Belastung der jetzigen Produktionsmethoden und des Verhaltens der Verbraucher nicht länger tragen. Die Vereinten Nationen haben Nachhaltige Entwicklungsziele festgelegt, die dies grundlegend lösen sollen. Die Niederlande haben an der Festlegung der Ziele vollauf mitgewirkt und unterstützen diese uneingeschränkt.

Die gute Nachricht ist, dass Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei in den Niederlanden optimal in der Lage sind, bei den nötigen Veränderungen eine führende Rolle zu spielen. Dies verdanken wir dem gut entwickelten Unternehmertum, unserer Erfahrung mit einer effizienten und technologisch hochwertigen Produktion, unseren guten Einrichtungen für Forschung und Bildung und der großen Bereitschaft zur Kooperation.

Die Emission von Treibhausgasen wird in der gesamten Welt drastisch gesenkt werden müssen. Die Regierung hat konkrete Ziele für den niederländischen Land- und Gartenbau und die Bodennutzung festgelegt. Unternehmen und Organisationen im Landwirtschaftssektor führen im Rahmen der Erstellung eines Klimaübereinkommens bereits Gespräche, um die Emission von Treibhausgasen zu reduzieren: insgesamt mindestens 3,5 Megatonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente weniger bis zum Jahr 2030. Klimafreundliche Arbeit ist die neue Norm. Die Niederlande können dabei die Initiative ergreifen. Zuerst werden die Vereinbarungen ausgeführt, die im Klimaübereinkommen getroffen wurden.

---

Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei sind unverzichtbare Sektoren. Bauern, Gärtner und Fischer ernähren die Menschen. So, wie dies derzeit - weltweit - geschieht, kann es jedoch nicht weitergehen.



Darüber hinaus besteht die Notwendigkeit, Rohstoffe, Hilfsquellen und die natürliche Umgebung in den Niederlanden und weltweit sorgfältiger zu nutzen. Der niederländische Agrofood-Sektor ist sehr stark vom Import von Rohstoffen und Basisprodukten aus anderen Teilen der Welt abhängig. Diese werden dort aber nicht immer auf nachhaltige Weise gewonnen und produziert. Das muss sich ändern.



Gleichzeitig werden wir der Verschwendung auf verschiedenen Stufen der Wertschöpfungskette Einhalt gebieten müssen: von der primären Produktion bis zu den Abfalleimern in den niederländischen Küchen. Verschwendung ist unnötig und schädlich: sie wird dem Wert der Natur und den Menschen, die die Nahrung produziert haben, nicht gerecht, sie führt zu unnötigen Kosten und sie zerstört kostbares Material, das perfekt einen Platz im Nahrungskreislauf haben kann.

Tausende Unternehmer in der Landwirtschaft, im Gartenbau und in der Fischerei, die hart für unsere Nahrungsmittel arbeiten, tun dies häufig unter wirtschaftlich schwierigen Bedingungen. Der individuelle Produzent hat eine ziemlich schwache Position im Verhältnis zu den Großabnehmern. Er ist vielen Risiken ausgesetzt, von unbeständigem Wetter und Tier- und Pflanzenkrankheiten bis hin zu einem unbeständigen Markt. Bauern, Gärtner und Fischer sind hart arbeitende Unternehmer und sie verdienen eine solide Position in der Kette. Es muss ein gutes Einkommen für sie geben und eine Aussicht, dass sie ihren Betrieb an eine folgende Generation übergeben können.

Verbraucher, die wissen, woher ihre Nahrung stammt und dadurch Respekt vor dem Produzenten und dem Produkt haben, können dazu beitragen. Dies ist bei der Erreichung einer geringeren Verschwendung und eines ehrlicheren Preises für die Produzenten behilflich. Kurze Ketten bringen Bauern und Bürger näher zueinander. Ein gesundes Lebensumfeld, in dem Bauern und Bürger gut miteinander leben können, bleibt ebenso ein wichtiges Thema. Natur ist für uns alle wertvoll, insbesondere für die Landwirtschaft. Es darf nicht länger so sein, dass Landwirtschaft und Natur einander gegenüberstehen und dass die Landwirtschaft die Biodiversität unter Druck setzt. Landwirtschaft und Natur gehören zueinander und diese Beziehung muss stärker und organischer werden, als sie es jetzt ist. Die Landwirtschaft hat einen wichtigen Schlüssel für eine weitere Verbesserung von Naturwerten in den Niederlanden in der Hand. Aber diese Verbesserung kann sie nur dann verwirklichen, wenn das ganze System und alle Beteiligten – vom Bauern bis zum Verbraucher – mitwirken.



Die Landwirtschaft hat einen wichtigen Schlüssel für eine weitere Verbesserung von Naturwerten in den Niederlanden in der Hand. Aber diese Verbesserung kann sie nur dann verwirklichen, wenn das ganze System und alle Beteiligten mitwirken.

# 3. UMSTELLUNG AUF KREISLAUF- LANDWIRTSCHAFT



Der niederländische Land- und Gartenbau hat zahlreiche Erfolge vorzuweisen, wenn es darum geht, wie Nahrungsmittel effizient produziert werden können. Dies ist eine ideale Ausgangsposition, um sich zum Vorreiter in „volumfänglicher“ Nutzung von Grundstoffen und zum Vorreiter in der Kreislaufwirtschaft zu entwickeln. Zudem entspricht dies auch dem Einsatz dieser Regierung für zirkuläre Wirtschaft.

Unser bestehendes Landwirtschaftssystem ist eine Kette, deren Glieder aus Akteuren bestehen, die jeweils so handeln, wie es ihnen wirtschaftlich am besten entspricht. Jede Partei nutzt die ihr zur Verfügung stehenden Rohstoffe, verarbeitet diese zu den niedrigsten Kosten und mit dem höchsten Ertrag. Aber die einzelnen Parteien sehen das System noch nicht als Ganzes. Auch die Gesetzgebung ist vor allem auf Teile des Systems ausgerichtet. Das ist bedenklich, denn im System befinden sich zahlreiche Lecks, Verschwendungen, ineffiziente Abläufe und sonstige unerwünschte Effekte. Beispiele hierfür sind die Nährstoffauswaschung aus dem Boden und die Tatsache, dass große Restströme der Produktion nicht sinnvoll genutzt werden. Dies ist unhaltbar, denn wir haben nur eine Erde mit einem beschränkten Vorrat an erneuerbaren Grundstoffen. Darüber hinaus schädigt diese Produktionsweise das Ökosystem, da sie die Biodiversität unter Druck setzt, und sie führt zu einer Verunreinigung von Boden, Wasser und Luft und die Erde verändert sich in ein Treibhaus, das auf Dauer große Teile davon unbewohnbar und unproduktiv macht.

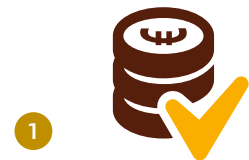
Es muss sich also etwas ändern: wir müssen von einer stetigen Preissenkung von Produkten zu einer stetigen Senkung des Verbrauchs von Rohstoffen durch eine effiziente Nutzung in Kreisläufen gelangen. Diese Umstellung ist möglich.

Die Fischerei verzeichnet weltweit ein vergleichbares Muster, wobei der einzelne Unternehmer aus Ohnmacht nicht zu einer nachhaltigen Verwaltung von natürlichem Kapital beitragen kann, was wiederum zu einer Überfischung führen kann. Es muss sich also etwas ändern: wir müssen von einer stetigen Preissenkung von Produkten zu einer stetigen Senkung des Verbrauchs von Rohstoffen durch eine effiziente Nutzung in Kreisläufen gelangen.

Diese Umstellung ist möglich. Sie erfordert, dass wir das bestehende System verändern, indem wir auf eine Kreislaufwirtschaft als ökologisch und wirtschaftlich vitale, gängige Produktionsweise hinarbeiten. Diese Produktionsweise muss auf der wirtschaftlichen Kraft der Kooperation zwischen Parteien im Agrarsektor und auf Unterstützung und Vertrauen von gesellschaftlichen Organisationen basieren. Lebensmittelsicherheit bleibt natürlich Priorität.

Die bestehende Kette – mit einem Beginn, einem Ende und undichten Stellen in den Gliedern – müssen wir in ein System mit minimalen unvermeidbaren Verlusten verändern. Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei werden dann Bestandteil eines zirkulären Nahrungsmittelsystems.

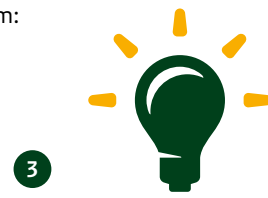
Die Regierung setzt sich dafür ein, dass Kreisläufe von Rohstoffen und Hilfsquellen im Jahr 2030<sup>1</sup> auf einem möglichst niedrigen – nationalen oder internationalen – Maßstabniveau geschlossen wurden und dass die Niederlande führend in der Kreislaufwirtschaft sind. Um diese Perspektive zu realisieren, setzt die Regierung drei zusätzliche Ziele für ein starkes, nachhaltiges Nahrungsmittelsystem:



Die **wirtschaftliche Position von Bauern, Gärtnern und Fischern** in der Kette muss so gestaltet werden, dass diese in der Kreislaufwirtschaft ein gutes Einkommen verdienen, Innovationen einführen und gesunde Betriebe instand halten und übergeben können.



Unsere **Wertschätzung für Nahrungsmittel** muss höher werden. Das gilt für individuelle Verbraucher, für Großverbraucher und für das Hotel- und Gaststättengewerbe. Verschwendung ist absolut zu vermeiden. Der Abstand zwischen primären Produzenten und Verbrauchern muss kleiner werden.



Die Niederlande müssen eine prominente Rolle bei der **Innovation von Produktionsmethoden** behalten, sowohl im eigenen Land als auch auf weltweiten Lebensmittelmärkten. Mit unserem Wissen und unseren Produkten können wir für andere Länder ein Vorbild für die effiziente Produktion von Nahrungsmitteln in Kreisläufen sein, sodass eine Schädigung des Ökosystems (Wasser, Boden, Luft) vermieden bzw. wiederhergestellt wird.

<sup>1</sup> Das Solldatum dieses Strategiepapiers ist 2030. Das ändert nichts an der Tatsache, dass über zahlreiche Themen bereits konkrete Absprachen mit anderen Jahreszahlen als Enddatum getroffen wurden. Diese Absprachen bleiben bestehen. Ein Beispiel hierfür ist die Rahmenrichtlinie Wasser mit dem geplanten Datum 2027.

Es ist offensichtlich, dass der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft eine drastische Entscheidung ist, die nicht von einem auf den anderen Tag getroffen wird und die von vielen die Bereitschaft zu einschneidenden Veränderungen erfordert: von der Finanzierung von Investitionen über die tägliche Praxis in den Betrieben bis zur Küchenpraxis der Verbraucher.

Es ist glücklicherweise an verschiedenen Stellen sichtbar, dass dieser Veränderungsprozess bereits begonnen hat. Die Vorreiter, die sich damit beschäftigen, bekommen ab sofort kräftige Unterstützung für die Innovationen, Experimente und Kreislaufinvestitionen, die sie in den vergangenen Jahren bereits zustande gebracht haben. Die Vorreiter sind überall zu finden, sowohl in den landwirtschaftlichen Betrieben als auch in den international tätigen Industrien. Sie zeigen bereits die gute Richtung und sind Inspirationsquellen für andere.

## Die bestehende Kette müssen wir in ein System mit minimalen unvermeidbaren Verlusten verändern. Landwirtschaft, Gartenbau und Fischerei werden dann Bestandteil eines zirkulären Nahrungsmittelsystems.

In diesem Kapitel arbeiten wir den Übergang von einer Ketten- zu einer Kreislaufwirtschaft in Grundzügen aus. Zu diesem Zweck behandeln wir in Absatz 3.1 die Charakteristiken der Kreislaufwirtschaft und in den folgenden Absätzen die drei Rahmenbedingungen für die geplante Umstellung.

### 3.1 Die Merkmale der Kreislaufwirtschaft

In einem System der Kreislaufwirtschaft nutzen Ackerbau, Viehhaltung und Gartenbau in erster Linie Rohstoffe, die aus anderen Ketten und Restströmen aus der Lebensmittelindustrie und Nahrungsmittelkette stammen. Diese zirkulären Ketten können unterschiedlich eingerichtet sein: innerhalb eines Unternehmens, einer Region, der Niederlande oder grenzüberschreitend. Das Motto ist: wenn möglich lokal, wenn nötig regional oder international. Reste aus dem Agrarsektor und der Nahrungsmittelkette (Pflanzenreste, Nahrungsmittelreste, Prozessabfall, Mist, Kompost) werden erneut genutzt

oder zu neuen (Hilfs-) Produkten verarbeitet. Kreislaufbetriebe verbrauchen möglichst wenig fossile Energie, sondern nutzen so viel wie möglich erneuerbare Energie.

Vieh wird in erster Linie mit Gras, Futtergewächsen oder Pflanzenresten des eigenen Betriebs oder aus der direkten Umgebung und Resten aus der Nahrungsmittelindustrie gefüttert. Die Bodengebundenheit – der Bund zwischen der Betriebsführung und dem für die Landwirtschaft verfügbaren Boden – wird wieder stärker und der Unternehmer kann die kulturhistorischen Werte der Landschaft besser berücksichtigen.

Bei der Bodenbewirtschaftung wird die Verwendung von bearbeitetem tierischem Dünger und stets weniger Mineraldünger angestrebt. Ackerland und Wiesen bekommen so hochwertigen organischen Dünger auf Basis von Pflanzenresten oder Viehdung. Damit nimmt die jetzt noch wichtige Rolle von Mineraldünger immer mehr ab. Durch die Einstellung der Verwendung von Mineraldünger auf Basis von knappen fossilen Grundstoffen (Phosphat, Kalium, Erdgas) werden auch Treibhausgasemissionen aus der Produktion von Mineraldünger weiter reduziert.

Der Boden stellt die Grundlage der Kreislaufwirtschaft dar. Bodenwirtschaft ist eine auf Gegenseitigkeit beruhende Angelegenheit: der Mensch entzieht dem Boden Mineralstoffe und Wasser für die Produktion und nährt den Boden mit organischem Material, Wasser und Nährstoffen, um die Wachstumskraft aufrecht zu erhalten.

Eine gute Bodenqualität erfordert eine ausgewogene und verantwortungsvolle Nutzung von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, ausgeklügelte Baupläne und eine Bearbeitung mit Maschinen, die auf die Tragkraft des Bodens abgestimmt sind. Der Boden trägt dann nicht nur zu einem höheren Ertrag bei, sondern kann auch als Puffer für extreme Witterungsbedingungen dienen. Ein Boden, der viele organische Stoffe enthält, kann wesentlich besser Wasser aufnehmen und ist besser gegen Trockenheit beständig. Zudem kann ein solcher Boden mehr Stickstoff und Mineralstoffe speichern, er bietet ein reicheres Bodenleben und trägt zu gesunden Pflanzen bei.

---

In einem System der Kreislaufwirtschaft nutzen Ackerbau, Viehhaltung und Gartenbau in erster Linie Rohstoffe, die aus anderen Ketten und Restströmen aus der Lebensmittelindustrie und Nahrungsmittelkette stammen.

Die Bodenstrategie, die kürzlich der Zweiten Kammer vorgeschlagen wurde<sup>2</sup>, wies bereits auf die Bedeutung einer guten Bodenqualität für verschiedene gesellschaftliche Aufgaben hin. Diese Strategie ist damit einer der Bausteine für Kreislaufwirtschaft. Aspekte, die die Funktion des Bodens hauptsächlich bestimmen, sind: Verwaltung von organischen Stoffen und Bodenfruchtbarkeit, Verwaltung von Bodenstruktur und Verwaltung von Bodenleben und Wehrhaftigkeit. Bodenwirtschaft ist damit auch entscheidend für die (Süß-) Wasserwirtschaft, insbesondere im Hinblick auf die Vermeidung von Schäden durch Trockenheit oder Wasserüberlastung.



### Viehhaltung

Die Viehhaltung leistet bei der Kreislaufwirtschaft einen bedeutenden Beitrag zur effizienten Nutzung von Rohstoffen. Die Regierung setzt für den Zeitraum bis 2030 auf die Reduzierung der Nährstoffkreisläufe im Viehfutter, die auf dem niedrigsten möglichen Niveau geschlossen sind. Darüber hinaus strebt die Regierung – auch in der Viehhaltung – an, möglichst viele Verluste von Nahrungsmitteln, Restströmen, Kohlenstoff, Energie und Wasser zu vermeiden. Im genannten Zeitraum erfolgt eine Umstellung, wodurch Viehhalter stets mehr Futter verwenden, das sie selbst angebaut oder von vorzugsweise lokalen oder regionalen Produzenten bezogen haben. Zudem nutzen sie im Viehfutter stets mehr Rest- und Nebenprodukte aus der humanen Lebensmittelindustrie.

Die Umstellung auf Kreislaufwirtschaft und die Realisierung der Nachhaltigkeit wird ein hohes Anpassungsvermögen von diesem Sektor erfordern, aber es wurden an zahlreichen Stellen auch bereits Erfahrungen damit gesammelt. Verschiedene führende Betriebe in der Schweine- und Geflügelzucht haben den Sprung zur Realisierung der Nachhaltigkeit in größerem Maßstab bereits gemacht. Sie haben dabei gemeinsam mit Akteuren der Kette ein Ertragsmodell entwickelt. Auch die Tierfutterindustrie ergreift bereits die Initiative, neues regionales Tierfutter zu beschaffen. Der Wissensschatz dieser Initiativen kann sektorübergreifend eingesetzt werden.

Zu einer weiteren Realisierung der Nachhaltigkeit der Viehhaltung passt auch der Übergang zu integral nachhaltigen und emissionsarmen Stall- und Haltungssystemen. Diese verbessern die Lebensbedingungen für Mensch und Tier und senken oder verhindern Emissionen von Treibhausgasen, Ammoniak, Geruch und Feinstaub. Die Unterbringung der Tiere bietet Platz für ihr natürliches Verhalten und wird mit einer guten Pflege ausgehend von ihren spezifischen Bedürfnissen kombiniert. Zudem wird bei der Planung von Ställen, bei der Stalleinrichtung und bei der Futterpraxis der Vorbeugung von Krankheiten ausdrücklich Aufmerksamkeit gewidmet. Dadurch und mit einer guten Pflege wird der Einsatz von Antibiotika noch weiter eingeschränkt werden können. Für die Milchviehhaltung bleibt die Kuh auf der Weide der Ausgangspunkt: Weidegang wird gesellschaftlich geschätzt, unter anderem aus dem Gesichtspunkt des Tierwohls und der Landschaft.

<sup>2</sup> Kammerstück 30 015, nr. 54.



## Pflanzenanbau

Für den Pflanzenanbau bedeutet Kreislaufwirtschaft, dass stets präziser entsprechend der Tragkraft des Bodens und mit durchdachten Anbauplänen, maßgeschneiderter Düngung und Prävention von Krankheiten, Seuchen und Unkraut angebaut wird. Präzisionslandwirtschaft mit Hilfe moderner Veredelung, Sensortechnologie und Robotik wird dabei behilflich sein. Es gibt vielversprechende neue Initiativen in Bezug auf Streifenanbau, *agroforestry* und Permakultur.

Falls Pflanzenschutzmittel verwendet werden, erfolgt dies gemäß den Grundsätzen eines integrierten Pflanzenschutzes, nahezu ohne Emissionen in die Umwelt und ohne Rückstände. Veredelung, Prävention, gute Boden- und Wasserwirtschaft und der Einsatz biologischer Unkrautbekämpfungsmittel und Mittel mit geringem Risikopotential sind Bestandteil einer integrierten Vorgehensweise. Unkrautbekämpfung erfolgt in Prinzip mit mechanischen oder ökologischen Techniken. Der Einsatz chemischer Mittel gilt als letzter (Präzisions-) Eingriff.



## Gewächshauskultur

Die niederländische Gewächshauskultur hat bereits viele Merkmale eines zirkulären Systems, wobei noch weitreichendere Schritte gesetzt werden, unter anderem bei der Verbesserung der Wasserqualität und eine nachhaltigen Energieversorgung.

In einem zirkulären Gewächshaus werden möglichst effizient Nahrungspflanzen und Zierprodukte ohne Emissionen in Boden, Wasser und Luft angebaut, wird möglichst wenig Wasser verwendet und wird möglichst klimaneutral produziert. Wo möglich wird Erdwärme und Restwärme aus anderen Sektoren verwendet. CO<sub>2</sub> (Dünger für Pflanzen) wird aus der Luft geholt oder durch die Industrie abgefangen und im Gewächshaus wiederverwendet.

Eine enge Zusammenarbeit in den Ketten und Regionen (Greenports), die Möglichkeit, in geschlossenen Systemen nahe beim Verbraucher zu produzieren und eine große Innovationskraft stellen eine gute Grundlage dar, um gesellschaftlichen Herausforderungen die Stirn bieten zu können. Der Einsatz dieses Wissens im Ausland, beispielsweise zur Ernährung von Megastädten, wird weiter verstärkt werden.



## Landwirtschaft und Natur

Im Kontext dieses Strategiepapiers über eine Kreislaufwirtschaft muss der Nachdruck auf die Verbindung von Landwirtschaft und Natur gelegt werden. Die Regierung weist jedoch darauf hin, dass die Umweltpolitik viel mehr umfasst. Dieses Strategiepapier ist deshalb eine Ergänzung zu bestehenden und noch vollauf geltenden Strategiepapieren, wie beispielsweise der „Rijksnatuurvisie“, der „Natuurambitie Grote Wateren“ und Strategiekonzepten und Ambitionen der Provinzen.

Gleichzeitig ist die Aufmerksamkeit für die Beziehung zwischen Landwirtschaft und Natur unvermindert dringlich, denn gerade dort ist derzeit für die Biodiversität am meisten zu erreichen. Die Biodiversität in Naturgebieten scheint sich in den letzten Jahren vorsichtig zu erholen. Die größte Aufgabe, um zu einem gesunden ökologischen System in den Niederlanden zu gelangen, liegt derzeit im agrarischen Gebiet. Denken Sie dabei an den Rückgang der Population der Insekten sowie der Weide- und Ackervögel.

Der Kreislaufansatz und das Streben nach minimalen Emissionen von Schadstoffen in die Umwelt sind entscheidend für eine bessere Verbindung von Landwirtschaft und Natur. Und umgekehrt ist die Natur von entscheidender Bedeutung für das Streben nach einer Kreislaufwirtschaft. Eine optimale Nutzung der Biodiversität im Boden sowie im Betrieb wirkt sich auf das Schließen von Kreisläufen aus. In der Natur ist nämlich alles Bestandteil eines Kreislaufs. Und mit einer sorgfältigen Kombination von Natur und Betriebsführung können auch viele Naturwerte realisiert werden. Zusätzlich zu allen Anstrengungen zum Schutz von Naturgebieten hat die Landwirtschaft den Schlüssel für eine weitere Verbesserung der Naturwerte in den Niederlanden in Händen.

Die Regierung setzt darauf, dass im Jahr 2030 die Natur in den Naturgebieten, auf den Ackerböden und in den Gewässern reicher und vielseitiger ist: die Landwirtschaft nutzt Biodiversität beispielsweise für die Bestäubung, die Bodenfruchtbarkeit sowie die Bekämpfung von Krankheiten und Seuchen und schafft gleichzeitig einen Lebensraum für verschiedene Tierarten.

Eine Vorgehensweise, die der Kreislaufwirtschaft relativ gut entspricht, ist naturnahe Landwirtschaft; diese Konzepte überschneiden einander teilweise. Naturnahe Landwirtschaft geht davon aus, dass es sehr gut möglich ist, die Natur mittels Landwirtschaft zu verbessern und für die Landwirtschaft einzusetzen. Sowohl bei naturnaher Landwirtschaft als auch bei Kreislaufwirtschaft steht das Streben nach einer sorgfältigen Nutzung natürlicher Hilfsquellen, die nachhaltige Bewirtschaftung des Bodens und die Minimierung von Emissionen im Mittelpunkt. Während bei der Kreislaufwirtschaft der Schwerpunkt auf dem Schließen von Kreisläufen von Mineral- und Grundstoffen liegt, konzentriert sich die naturnahe Landwirtschaft auf eine verantwortungsvolle Nutzung von Natur und natürlichen Prozessen. Die Kombination der beiden Vorgehensweisen führt zu einer starken Biodiversität, die für die Betriebsführung nützlich ist. Sie verursacht weniger Verluste in die Umgebung und schafft bessere Bedingungen für spezifische, an das agrarische Gebiet gebundene Arten, worunter Acker- und Weidevögel.

Es geschieht auf dem Gebiet von naturnaher Landwirtschaft bereits viel in Form von Initiativen und Experimenten. Diese passen gut zum Einsatz der Regierung für eine naturnähere Landwirtschaft. So wurde im Regierungsabkommen vereinbart, dass mit Bauern in der direkten Umgebung von Natura 2000-Gebieten geprüft wird, ob der agrarische Naturschutz einen Beitrag zu weniger intensiverer Landnutzung und damit zum Klimaauftrag und zur Naturregeneration leisten kann. Die Regierung wird beteiligte Parteien hierfür kompensieren und nutzt dabei die Möglichkeiten der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Darüber hinaus

muss auch die Stimulierung von funktioneller Agrobiodiversität, agrarischem Naturschutz, ökologischer Landwirtschaft, die Sorge für Ackerränder und für Landschaftselemente sowie Landwirtschaftsformen, die Kombinationen mit Bäumen und mehrjährigen Pflanzen (*agroforestry*) erwähnt werden. Dies ist alles sowohl für die Natur als auch die Landwirtschaft von Vorteil. Gemeinsam mit den beteiligten Parteien aus der Gesellschaft, wie beispielsweise Landwirtschafts- und Naturorganisationen, Provinzen und der Wissenschaft wird diese Ambition in der nächsten Zeit weiter ausgearbeitet.

Naturnahe Landwirtschaft kann lokal eingerichtet werden, gewinnt aber an Stärke, wenn man sich auf regionaler Ebene dafür entscheidet. Dann kann sie auch zur Entwicklung einer naturnahen Bauernlandschaft mit einem hohen Erlebniswert (und eine Basis für Regionalprodukte) und zu einem größeren Wert für die Natur und Naturgebiete in der Region führen.



### Regionaler Maßstab

Der Kreislauf in den zusammenhängenden Bereichen Viehhaltung, Ackerbau und Gartenbau wird sich häufig nicht auf einen Betrieb beschränken, sondern sich über mehrere Betriebe in einer großen oder kleinen Region erstrecken. Die Unternehmen können dies selbst gestalten. Ein Viehhalter kann mit anderen Landwirten in seiner Region zusammenarbeiten, indem er Absprachen über die Produktion von Futter für das Vieh in ihrer Region und über die Produktion eines qualitativ hochwertigen organischen Düngers trifft. Auf diese Weise können Bauern gemeinsam ihre Ziele erreichen und dafür sorgen, dass der Kreislauf von Nährstoffen kürzer wird.

Eine solche Kooperation auf regionaler Ebene kann auch breiter organisiert werden. Eine regionale Arbeitsgemeinschaft kann mit Gemeinden, Wasserverbänden, Naturschutzverbänden, Zulieferbetrieben und dem Einzelhandel beraten. Eine Region kann sich, wie es unter anderem Betuwe und Vechtdal bereits seit langem tun, durch typische Produkte und Geschmacksrichtungen unterscheiden, die „ihr“ Sektor hervorbringt. Die Charakteristiken und die Beschaffenheit von Boden, Wasser und Landschaft können pro Region sehr unterschiedlich sein. Deshalb werden sie großen Einfluss auf die Art und Weise ausüben, wie regional am besten zusammengearbeitet werden kann.

Wegen der Bedeutung einer regionalen Vorgehensweise wurde im Interbestuurlijk Programma (IBP) eine Grundlage für die Zusammenarbeit von Staat, Gemeinden, Provinzen und Wasserverbänden geschaffen. Die Initiative muss von der Region gesetzt werden: dort sieht die Regierung Initiativen für einen gebietsorientierten Ansatz von Aufgaben zustande kommen, die weiter reichen als Landwirtschaft, Natur und Lebensmittel. Diese Initiativen können mit Mitteln aus dem Regierungsabkommen und Mitteln im Rahmen des Interbestuurlijk Programma, Thema „Vitaal Platteland“ (vitaler ländlicher Raum) verknüpft werden. Mit dem Regionsportfolio geht die Regierung auf diese Bewegung ein. So können Initiativen für Kreislaufwirtschaft entstehen, die ein Vorbild für andere Regionen sein können.



### Fischerei

Vor Für die Fischerei gibt es vergleichbare Herausforderungen, gerichtet auf eine vermehrte Nachhaltigkeit des Sektors und die Vermeidung von Verschwendung. Nachhaltige Fischerei erfordert, dass Natur und Wirtschaft miteinander im Gleichgewicht sind und bleiben. Sie ist selektiver, sorgt für weniger Bodenberührung, hat weniger unerwünschten Beifang und weniger Emissionen. Ein gesunder Fischstand ist und bleibt die Grundlage und sorgt dafür, dass Fischer gut verdienen können, jetzt und in den kommenden Generationen. Dabei ist es erforderlich, dass eine gute Abstimmung der Interessen der Fischerei mit anderen Interessen erreicht wird, beispielsweise jenen von Natur, Freizeit, sauberem Wasser und nachhaltiger Energie.

Die Möglichkeiten zum Fischen in der Nordsee und den Küsten- und Binnengewässern werden in Zukunft durch das Schließen von Fischgründen beschränkt. Der Grund dafür ist, dass auch Platz für die Realisierung von Natura 2000-Zielen und den Bau von Windenergieparks notwendig ist. Darüber hinaus spielen die Einführung der Anlegepflicht und der Brexit eine Rolle. Sie führen zu Unsicherheit.

Es entstehen jedoch auch Chancen durch Kombinationen von Windparks mit Natur und neuen Möglichkeiten, um mit Aquakultur Schalen- und Krustentiere, Seetang und Algen zu züchten. Innovationen, die Verstärkung bestehender und neuer Arbeitsgemeinschaften und neue Ertragsmodelle leisten einen wichtigen Beitrag zur weiteren Nachhaltigkeit der Fischerei.

Auch dieser Sektor hat die Aufgabe, zur Reduktion von Treibhausgasen beizutragen. Nicht nur durch eine möglichst hohe Energieeinsparung, was gleichzeitig zu geringeren Kosten führen wird, aber auch durch die Umstellung auf möglichst viele erneuerbare Energiequellen.

Im Hinblick auf die Verschwendung besteht die Herausforderung darin, den Beifang zu beschränken und diesem jedenfalls eine wertvolle Bestimmung zu verleihen. Das wäre möglich durch Innovationen, die zu einer besseren Nutzung des Fischrestabfalls führen, und auch die die Erhöhung des Mehrwerts durch beispielsweise pharmazeutische Anwendungen. Weiterentwicklung von Gütesiegeln und Zertifizierung einer nachhaltigen Fischerei sorgen dafür, dass Verbraucher immer häufiger nachhaltig gefangenen Fisch kaufen und essen. Und dass sie Fisch als wichtigen Bestandteil der täglichen Ernährung zu schätzen lernen.

Damit nachhaltige Fischerei eine Realität wird, ist der Einsatz von Behörden erforderlich. Behörden können mit regionalen und globalen Absprachen helfen, die Fischerei auf nachhaltige Weise zu organisieren und eine Überfischung zu verhindern.



## 3.2 Agrarisches Unternehmertum

Die Diversität in landwirtschaftlichen Tätigkeiten und Arbeitsgemeinschaften in der Kreislaufwirtschaft wird groß sein. Der eine Unternehmer setzt auf die Lebensmittelproduktion für den lokalen Markt und sucht dafür Partner, ein anderer sieht Chancen für den Export in den Weltmarkt und nutzt dafür seine internationalen Beziehungen; häufig geht es um eine Kombination von beiden. Für den einen wird eine Vergrößerung die Lösung sein, für den anderen ist ein multifunktionaler Ansatz die Zukunft. Für den Erfolg der Kreislaufwirtschaft ist es wichtig, mit einer offenen Einstellung die Vielfalt an landwirtschaftlichen Praktiken zu betrachten. Es wird eine Umstellung, bei der Unternehmer stimuliert werden, Wissen und Erfahrungen miteinander zu teilen.

Es gibt jetzt bereits immer mehr Unternehmen in der Nahrungskette, die verantwortungsvoll produzierte Produkte oder Dienstleistungen anbieten oder die sich auf andere Weise besonders anstrengen, um gesellschaftliche Anforderungen zu erfüllen. Sie liefern Produkte, die auf dem Gebiet des Tierwohls oder der Umwelt höhere Ansprüche erfüllen als das gesetzliche Minimum, aber regelmäßig bekommen sie dafür – durch die auf dem Markt befindlichen Prozesse – keine kostendeckende Belohnung.

---

Es gibt jetzt bereits immer mehr Unternehmen in der Nahrungskette, die verantwortungsvoll produzierte Produkte oder Dienstleistungen anbieten oder die sich auf andere Weise besonders anstrengen, um gesellschaftliche Anforderungen zu erfüllen.

Besondere Aufmerksamkeit ist für die Kontinuität von Unternehmen und die Möglichkeit der Betriebsübernahme durch junge Menschen erforderlich. Bei einer Umstellung zur Kreislaufwirtschaft besteht mehr als je zuvor Bedarf an einer langfristigen Perspektive. Jungen Unternehmern, die innovativ sind und die im Mittelpunkt der Realisierung des Kreislaufs stehen werden, wird ein solides Einkommen vergönnt, mit genügend Raum in ihrer Betriebsführung, um in neue Prozesse investieren zu können. Unternehmer müssen sich einfacher in (neuen) Arbeitsgemeinschaften organisieren oder sich mit Marktparteien verbinden können, bei denen mit passenden Verträgen und privatrechtlichen Verträgen gearbeitet wird.

Die Verlagerung von einem möglichst niedrigen Preis zu einem möglichst niedrigen Rohstoffverbrauch wird erfordern, dass Banken ihre Finanzierungsrolle auf andere Weise definieren. Um die Kreislaufwirtschaft zu ermöglichen, wird ihre Rolle als Kreditgeber nahtlos daran anschließen müssen.

Bauern und Gärtner können die neuen Ertragsmodelle nicht allein zustande bringen und sie sind auch nicht die Einzigen, die ein Interesse daran haben. Es ist Aufgabe der gesamten Kette, des Staats und des Verbrauchers, um dies zu ermöglichen. Die Regierung hat bezüglich der Maßnahmen, zu neuen Ertragsmodellen zu gelangen, kürzlich ein Schreiben an die Zweite Kammer<sup>3</sup> gesendet. Auch die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) kann ein leistungsfähiges Instrument sein, um die beabsichtigten Veränderungen in den Niederlanden zu verstärken und zu beschleunigen. Der Einsatz der Regierung in den Verhandlungen über die neue GAP ist auf die Belohnung gesellschaftlicher Dienstleistungen ausgerichtet, worunter Naturschutz und die Verwaltung natürlicher Hilfsquellen fallen. Dies schließt sich an die Ambitionen bezüglich Kreislaufwirtschaft an.

## 3.3 Wertschätzung von Nahrungsmitteln

In der Kreislaufwirtschaft spielt auch der Verbraucher eine Rolle. Es ist wichtig, dass er weiß, dass die Nahrungsmittelproduktion einen großen Einfluss auf unsere Umwelt hat. Dies erfordert eine Umstellung, denn bis jetzt entscheidet sich die Mehrheit der Verbraucher vor allem für einen niedrigen Preis und viel Komfort, während viele Menschen immer höhere Anforderungen an ihre Umwelt stellen und auch an die Bauern und Gärtner, die darin arbeiten.

Mit der Vorstellung der gemeinsamen Agenda der *Taskforce Circular Economy in Food*, wurde ein großer Schritt in der Bekämpfung von Nahrungsmittelverschwendung gesetzt. Dies ist ein Streben, das es verdient, sich voll auf zu entwickeln. Das Ziel ist eine drastische Verminderung der Menge an Nahrung, die in den Niederlanden verschwendet wird. Noch zu häufig werden krumme Gurken oder Tomaten, die ein paar Millimeter zu klein sind, als Ladenprodukt abgelehnt, obwohl ihr Nährwert nicht eingeschränkt ist. Der Nahrungsmittelverschwendung im Gastgewerbe und bei Verbrauchern muss ein Ende gesetzt werden. Auch Nahrungsmittelverluste bei der Produktion müssen reduziert werden und Reste müssen als Tierfutter verwendet werden.

Obwohl die meisten Menschen ihr Essen weiterhin im Supermarkt kaufen werden, ist es sehr wohl möglich, die Bauern und Gärtner in der Umgebung einer Stadt besser zur Geltung kommen zu lassen. Der Einkauf beim Bauern und Gärtner, auf regionalen Märkten und bei städtischen Landwirtschaftsunternehmen kann Produzent und Verbraucher näher zueinander bringen und die Wertschätzung der Nahrungsmittel und der Arbeit der Bauern erhöhen. Verschiedene Initiativen in dieser Hinsicht verdienen Unterstützung und Mitwirkung der Behörden.

<sup>3</sup> Kammerstück 28625 nr. 257.

Gleichzeitig besteht ein Trend, dass sich Menschen häufiger für biologische und lokale Produkte entscheiden. Die Wertschätzung von Regionalprodukten und typisch niederländischen Nahrungsmitteln wächst. Das ist eine gute Nachricht. Kleine Produzenten, die sich häufig für Nachhaltigkeit und Tierwohl einsetzen und ihren Kunden nahestehen, sind jedoch mit Hindernissen konfrontiert. So stoßen sie häufig auf eine Gesetzgebung, die auf groß angelegten Produktionssystemen basiert. Es ist ihnen durch die Kosten und/oder die damit einhergehende Verwaltungslast oft nicht möglich, diese zu erfüllen. Deshalb wird der Staat passende Gesetze und Vorschriften entwickeln, so dass mehr Platz für die Produktion von klein produzierten Regionalprodukten entsteht. Ausgangspunkt ist die Berücksichtigung spezifischer Produktionsumstände ohne Beeinträchtigung der Lebensmittelsicherheit.

In der Kreislaufwirtschaft spielt auch der Verbraucher eine Rolle. Es ist wichtig, dass er weiß, dass die Nahrungsmittelproduktion einen großen Einfluss auf unsere Umwelt hat.



Die Regierung setzt mit ihrer Lebensmittelpolitik auf eine Vergrößerung von nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion und -konsum. So werden im Kammerbrief<sup>4</sup> hierüber konkrete Initiativen genannt, um Verbrauchern zu helfen, eine gesunde und nachhaltige Wahl zu treffen und um Bauern und Bürger näher zueinander zu bringen.

### 3.4 Die Merkmale der Kreislaufwirtschaft

Bei der Entwicklung von Kreislaufwirtschaft spielt die internationale Dimension eine große Rolle. Märkte sind international und Kreislaufsysteme können sich auch über nationale Grenzen hinweg ausdehnen.

Im Hinblick auf den Import von Rohstoffen aus dem Ausland haben Produzenten, Verbraucher und gesellschaftliche Organisationen für die heikelsten Produkte bereits Nachhaltigkeitskriterien erstellt. In einigen Fällen hat sich die niederländische Industrie mittels Vereinbarungen verpflichtet, lediglich diese nachhaltig zertifizierten, auf Zirkularität basierten Produkte zu verwenden. Dank der starken niederländischen Position in diesen Ketten können wir über die Nachhaltigkeit des Anbaus in anderen Erdteilen mitsprechen und so eine günstige Hebelwirkung auf internationale Umwelt- und Naturschutzziele und Biodiversität haben. Unvermindert gilt der Einsatz, die mit diesem Import zusammenhängenden Restströme zirkulär zu verarbeiten. In dieser Hinsicht unterscheiden sich Grundstoffe nicht von Endprodukten, die in großen Mengen in unser Land eingeführt und konsumiert werden.

Die Niederlande spielen häufig eine führende Rolle in der EU. Die Regierung wird folglich aktiv zu europäischen Gesetzesänderungen beitragen, welche die Zielsetzungen dieser Vision unterstützen, wie bei der neu zu erstellenden Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP). Weitere Beispiele sind die Nachhaltigkeit im Pflanzenschutz und die Richtlinie über unehrlche Handelspraktiken in der Beziehung zwischen Unternehmen in der Nahrungsmittelkette. Ein deutlicher niederländischer Kurs Richtung Kreislaufwirtschaft wird in anderen Mitgliedstaaten das Interesse für eine solche Strategie erhöhen.

Die Umstellung auf Kreislaufwirtschaft wird viele Innovationen erfordern und veranlassen. Dies wird der Agrar-Innovation in den Niederlanden einen Impuls verleihen, der unserer Position auf dem Weltmarkt zugutekommen wird. In den Niederlanden besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen wissenschaftlicher und praxisorientierter Forschung und man hat gute Erfahrungen mit der Anwendung neuer Erkenntnisse in Unternehmen gesammelt. Dadurch können Innovationen schnell ihren Weg ins In- oder Ausland finden. Der Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Parteien wird größtenteils in der Topsektorenpolitik Form verliehen.

<sup>4</sup> Kammerstück 31 532 nr. 193.



Die Menschen, die die Umstellungen auf Kreislaufwirtschaft ausführen werden – Bauern, Gärtner und andere Fachleute im Agrarsektor – stehen bereits in der Praxis oder werden jetzt und in der nahen Zukunft ausgebildet. Für die letzte Gruppe wird die Ausbildung eine große Rolle spielen. Das Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität wird seine Anstrengungen auf dem Gebiet der Innovation, Ausbildung und Wissensverbreitung an den Veränderungsprozess in Bezug auf Kreislaufwirtschaft anpassen.

Die Regierung hat das Ziel – ausgehend von der Stärke der Niederlande – in einer Generation den Hunger aus der Welt zu verbannen und eine gesunde Basis zu schaffen, um bis 2050 neun Milliarden Menschen auf nachhaltige Weise zu ernähren. Der Fokus liegt dabei auf der Unterstützung von Menschen, die der Gefahr der Unterernährung ausgesetzt sind, auf der Verstärkung wirtschaftlicher Perspektiven für Bauern und Bäuerinnen und ländliche Unternehmen sowie auf der Verwirklichung der Nachhaltigkeit von Nahrungssystemen.

Auch Kreislaufwirtschaft wird dabei eine wichtige Strategie sein. Hunderte Millionen Kleinbauern kämpfen mit geringer Produktivität und mangelhaften Absatzmöglichkeiten. Es ist entscheidend für viele Entwicklungsländer, die Landwirtschaft klimabeständiger zu machen. Lokale Produktionssysteme holen das Maximum aus den eingeschränkt verfügbaren Hilfsquellen, wobei Kreisläufe zwar äußerst effizient, aber gleichzeitig so extensiv sind, dass die Produktivität für eine wirtschaftlich rentable Betriebsführung zu gering ist. Die Herausforderung ist, diese Kreisläufe nachhaltig zu intensivieren, anstelle der Anwendung von industriellen linearen Produktionssystemen mit (zu) vielen Hilfsstoffen und einer Neueinrichtung des Landes auf Kosten der Natur. Das Wissen, das die Niederlande mit der Kreislaufwirtschaft sammelt, kann Entwicklungsländern bei der Verbesserung ihres Ackerbaus und der Viehhaltung helfen. Darüber hinaus können die Niederlande mit ihrem Wissen und ihren Innovationen bei der Bewältigung spezifischer Probleme hilfreich sein, beispielsweise Versalzung, Trockenheit und Erosion.

---

Bei der Entwicklung von Kreislaufwirtschaft spielt die internationale Dimension eine große Rolle. Märkte sind international und Kreislaufsysteme können sich auch über nationale Grenzen hinweg ausdehnen.





# 4. VOM STRATEGIE-PAPIER ZUR UMSETZUNG



Das Strategiepapier in Grundzügen, das in diesem Vermerk schriftlich festgehalten wird, ist das Ergebnis von Gesprächen mit vielen Beteiligten. Kreislaufwirtschaft war auch ein zentrales Thema beim Klimagespräch über Landwirtschaft und Landnutzung. Die Regierung hat dabei das Vertrauen gewonnen, dass für die Kreislaufwirtschaft eine solide Basis im Sektor und in der Gesellschaft besteht.

Die Regierung vertraut auf die Kraft der Gesellschaft, um die Umstellung auf Kreislaufwirtschaft zu realisieren. Sie lädt alle Beteiligten in der Wirtschaft, den gesellschaftlichen Organisationen und sonstigen Behörden zum gemeinsamen Nachdenken, Einbringen von Ideen und Setzen von Initiativen ein.

Auch der Staat selbst spielt eine Rolle. Er wird neben den Bauern und Gärtnern stehen. Er wird mitdenken und nötigenfalls unterstützen. Nötigenfalls wird er die Regie übernehmen, aber in vielen Situationen wird dies an den Parteien selbst liegen. Wenn die Umstellung stagniert oder zu langsam ist, wird der Staat ausgehend von seiner öffentlichen Verantwortung Gesetze und Vorschriften anwenden.

Es ist wichtig, in den kommenden Jahren das Handeln von Staat, Unternehmen und gesellschaftlichen Parteien auf messbare Ziele und Ergebnisse auszurichten. Auf Basis davon können Unternehmer in haltbare Ertragsmodelle investieren und können Koalitionen gebildet werden, wodurch die Niederlande im Jahr 2030 führend in der Kreislaufwirtschaft sein wird. Der erste Schritt ist, dass der Staat und die gesellschaftlichen Parteien Mitte 2019 Vereinbarungen über die Ergebnisse schließen, die in den kommenden Jahren erreicht werden müssen, wie diese gemessen werden und welchen Einsatz dies von jeder Partei erfordert. Für bestimmte Aufgaben werden Vereinbarungen auf Gebietsebene der richtige Maßstab sein.

---

Die Regierung vertraut auf die Kraft der Gesellschaft, um die Umstellung auf Kreislaufwirtschaft zu realisieren.

Der Staat wird selbst, wie auch beim Zustandekommen dieser Vision der Fall war, wieder aktiv die Verbindung mit den Parteien suchen, um gemeinsam die Ziele zu konkretisieren und Vereinbarungen über die Art und Weise zu treffen, wie die Ziele erreicht werden.

Die meisten Vereinbarungen werden sich auf die vielen Initiativen stützen, die es bereits gibt. Am Ende steht ausdrücklich nicht ein allesumfassendes Dokument, das alle Themen und Bereiche umfasst. Es geht um Absprachen als Ergänzung bestehender Pläne zur Verwirklichung der Nachhaltigkeit und bereits getroffener Vereinbarungen, wie beispielsweise sektoralen und regionalen Ausführungs- und Aktionsprogrammen. Dabei wird man die Vielfalt an Produzenten berücksichtigen müssen: von Vorreitern bis zu denjenigen, die die gewünschten Veränderungen nicht mitmachen können oder wollen, von bestehenden Unternehmen bis zu Neulingen. Von Jung bis Alt.

Verbesserte Gesetze und Vorschriften, Wissen und Innovation und ein finanzielles Instrumentarium werden anhand der vereinbarten Ziele sowie auf Konsistenz geprüft und nötigenfalls angepasst werden. Jetzt hindert die Gesetzgebung häufig die Innovationen. Der Einsatz muss sein, Ziele anzustreben und möglichst viel Freiheit zu bieten, wie diese Ziele erreicht werden können.

Die Regierung lädt alle Beteiligten in der Wirtschaft, den gesellschaftlichen Organisationen und sonstigen Behörden zum gemeinsamen Nachdenken, Einbringen von Ideen und Setzen von Initiativen ein.



## 4.1 Strategiepapier als Maßstab

Dieses Strategiepapier ist keine Blaupause, aber auch nicht unverbindlich. Sie gilt für die staatliche Politik und es ist der Wunsch der Regierung, dass sie auch anderen Entscheidungsträgern als Maßstab helfen wird, Erwägungen anzustellen.

Woran können dann – zusammengefasst – politische Absichten, Pläne, Vorschläge und ähnliches geprüft werden?

1. tragen sie zum Schließen von Kreisläufen, zum Zurückdrängen von Emissionen und zur Verminderung der Verschwendung von Biomasse im gesamten Nahrungssystem bei?

---

2. tragen Sie im Hinblick auf die Fischerei zu einer nachhaltigen Bestandsverwaltung bei, ohne die natürliche Umgebung zu schädigen?

---

3. verstärken sie die sozialwirtschaftliche Position des agrarischen Unternehmens in der Kette?

---

4. leisten sie einen Beitrag zum Klimaauftrag von Landwirtschaft und Landnutzung?

---

5. fördern sie die Attraktivität und Vitalität des Landes und tragen sie zu einer florierenden Regionalwirtschaft bei?

---

6. bringen sie einen Gewinn für Ökosysteme (Wasser, Boden, Luft), Biodiversität und den Naturwert der Bauernlandschaft?

---

7. wurde das Tierwohl in den Erwägungen einbezogen?

---

8. leisten sie einen Beitrag zur Anerkennung des Wertes von Nahrungsmitteln und zur Verstärkung der Beziehung zwischen Bauer und Bürger?

---

9. verstärken sie die Position der Niederlande als Entwickler und Exporteur von integralen Lösungen für klimaverträgliche und ökologisch nachhaltige Nahrungssysteme?

---

Neben diesen Prüfkriterien gelten Lebensmittelsicherheit und -Qualität stets als grundlegende Bedingungen.

## 4.2 Vertrauen, Rechenschaft und Respekt

Die Herstellung von Verbindungen zwischen allen Parteien, die bei der Umstellung auf Kreislaufwirtschaft eine Rolle spielen, ist der Schlüssel zum Erfolg. Es ist sicherlich nicht nur der Staat, der bestimmt, was geschehen wird. Die Verbindungen kommen zustande, wenn wir – ausgehend von Vertrauen und Respekt voreinander – Rechenschaft für unser Handeln ablegen. Wir müssen einen Platz für die Ambitionen und Stärken von Bauern und Gärtnern und ihren Organisationen schaffen, sowie auch für andere Parteien am Markt, für Studenten, Dozenten und Forscher. So kann die Zukunft von der Gesellschaft als Ganzes gestaltet und getragen werden.

---

Die Herstellung von Verbindungen zwischen allen Parteien, die bei der Umstellung auf Kreislaufwirtschaft eine Rolle spielen, ist der Schlüssel zum Erfolg.



Fotografie: Olivier Middendorp | Fischer: Biem van der Vis | Bäuerin: Anja van Beek

Dies ist eine Veröffentlichung von:  
Ministerium für Landwirtschaft, Natur und Lebensmittelqualität  
Postfach 20401, 2500 EK Den Haag  
T +31 70 379 89 11

September 2018